


## LETZTE NACHRICHTEN


- EUR** **Deutschland: Großhandelspreise** Höchster Wert seit April 2017  
 Per Berichtsmonat Juni nahmen die deutschen Großhandelspreise im Jahresvergleich um 3,4% zu (Vormonat 2,9%).
- GBP** **Weißbuch: Großbritannien wünscht von EU neue Bankenregeln** We will see ...  
 Die britische Regierung plädiert bei Finanzdienstleistungen für neue Regeln mit der EU nach dem Brexit. Die neuen Vereinbarungen sollten eine erweiterte Version der aktuellen Bestimmungen sein. Die jetzigen Rahmenbestimmungen müssten erweitert werden, da sie nicht ausreichen, um den Anforderungen der Vernetzung der Finanzmärkte des UK und der EU zu entsprechen.
- EUR** **Spanien revidiert Haushaltsprognosen** Negativ  
 Das Wirtschaftsministerium geht 2018 von einem Haushaltsdefizit in Höhe von 2,7% des BIP (bisher 2,2%) und in 2019 von 1,8% des BIP (bisher 1,3%) aus. Hintergrund ist u.a. eine Rentenerhöhung.
- EUR** **Italien will Fiskalregeln einhalten** Positiv  
 Laut Eurogruppenchef Centeno will Italien die Haushaltsregeln der EU einhalten.
- CNY** **Chinas Außenhandel stark** Beides impliziert national und international starke Aktivität  
 Im Juni legten die Exporte Chinas im Jahresvergleich stark um 11,3%. Importe stiegen um 14,1% (Handelsbilanzüberschuss 41,6 Mrd. USD).

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1667	-1.1696	1.1655	- 1.1675	1.1640	1.1620	1.1600	1.1760	1.1800	1.1820	Positiv
EUR-JPY	131.24	-131.47	131.30	- 131.52	130.70	130.40	130.00	131.60	132.00	132.20	Positiv
USD-JPY	112.37	-112.55	112.53	- 112.77	112.00	111.60	111.30	112.80	113.00	113.30	Neutral
EUR-CHF	1.1681	-1.1708	1.1683	- 1.1702	1.1650	1.1620	1.1600	1.1720	1.1750	1.1770	Positiv
EUR-GBP	0.8822	-0.8841	0.8836	- 0.8854	0.8800	0.8780	0.8750	0.8900	0.8920	0.8950	Positiv

## DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 12.170 Punkten

 Ab 12.170 Punkten

 **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	12.492,97	+75,84
EURO STOXX 50	3.445,49	+23,14
Dow Jones	24.924,89	+224,44
Nikkei	22.597,35	+409,39
Brent	71,81	-3,16
Gold	1.245,20	+2,00
Silber	15,88	+0,06

## TV-TERMINE



## Nato und Russland in Zahlen – Trump in London – China stark! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1655 (07:25 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1650 europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 112.66. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131.31. EUR-CHF oszilliert bei 1.1686.

Das Thema Nato und Bedrohung durch Russland bestimmt den Diskurs in Politik und Medien. Die erweckte Risikoaversion durch die Nato-Debatte war an den Märkten spürbar und in Sentiment-Indikatoren in der Wirtschaft messbar.

Man ist beeindruckt und hat, sofern man keine Fakten kennt, Respekt bei diesen komplexen Themen, die auch immer Emotionen wecken.

*Nun ist es wirklich dreist, wie aggressiv Russland die Grenzen an die Nato schob und damit die Sicherheitsbedenken der Nato weckte (Vorsicht Ironie!).*

So ein „Aggressor“ wie Russland ist wegen seiner Rüstungsausgaben brandgefährlich. Daher muss Herr Trump selbstredend die Nato-Länder mahnen, endlich das für 2024 anvisierte Ziel von 2% des BIP an Militärausgaben per Ultimatum schon ab Januar 2019 einzufordern.

Die russische Bedrohung, die den Aufschrei in Teilen der westlichen Welt zur Folge hat, ist mit Fakten zu untermauern (Kirche – Glauben, Politik – Fakten).

Dem kommen wir nach, indem wir Daten des International Institute of Strategic Studies aus London (unter den Top 15 Think Tanks weltweit) zitieren:

Militärausgaben der Nato pro Jahr: Circa 900 Mrd. USD (2017)

Militärausgaben Russlands pro Jahr: Circa 61 Mrd. USD (2017)

[Laut diesem Institut liegen die US-Militärkosten für Europa bei gut 30 Mrd. USD oder circa 5% der gesamten US-Militärausgaben.](#)

Was ist nur mit den Menschen des Landes des kategorischen Imperativs (Kant) passiert? (Link: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorischer\\_Imperativ](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorischer_Imperativ))

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer

TELEFON 0421 54 87 40-12

E-MAIL

[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK

TELEFON 0421 54 87 40-13

E-MAIL

[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

## Trump in London: Divide et impera (teile und herrsche)!

US-Präsident Trump lieferte mit seinem Interview für die Sun (Bild-Zeitung des UK) Akzente, die jedweden diplomatischen Gepflogenheiten widersprechen und nur im Kontext des „divide et impera“ eine sinnhafte Erklärung finden können.

Darin ist der Versuch erkennbar, Europa schwächen zu wollen. Wir verweisen auch auf das Angebot an Macron (EU-Austritt für besondere Beziehung zu USA).

Trump lobte den Ex-Außenminister Johnson und sagte, dass er ein großartiger Premierminister wäre. Natürlich wolle er May nicht gegen Johnson ausspielen. Genau das hat er aber gemacht! Trump befand das aktuelle Weißbuch von Premierministerin May als wenig Ziel führend. Es würde ein US-Handelsabkommen mit dem UK verhindern. Man würde dann mit der EU einen Deal machen. May hätte seine Ratschläge ignoriert. Er hätte ihr gesagt, wie sie es machen soll.

Die Faktenlage zwingt Europa zu umfassenden strukturelle Neuausrichtungen.

Die **Industrieproduktion der Eurozone** setzte per Mai mit einem Anstieg im Monatsvergleich um 1,3% (Prognose 1,2%) positive Akzente. Mehr noch wurde der Vormonatswert von 0,9% auf -0,8% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 2,4% (Prognose 2,1%) nach zuvor 1,7%.

Damit stellt sich eine solide Expansion in diesem Sektor der Wirtschaft der Eurozone ein.

Die **US-Verbraucherpreise** nahmen im Jahresvergleich per Juni um 2,9% nach zuvor 2,8% zu. Das war der stärkste Anstieg seit Februar 2012. Die Kernrate legte im Jahresvergleich um 2,3% nach zuvor 2,2% zu. Höhere Werte gab es nur 2008.

Das Thema der Preisinflation wird in den USA zunehmend prominenter. Das gilt für die Verbraucher- als auch für die Erzeugerpreise.

Mangels selbsttragender Kräfte in der wirtschaftlichen Expansion gewinnt das Thema Stagflation für die USA an Bedeutung (=strukturelle Schwäche).

Chart: Kernrate im Jahresvergleich



©Reuters

## China setzte positive Akzente.

Im Juni legten die Exporte Chinas im Jahresvergleich stark um 11,3%. Importe stiegen um 14,1% (Handelsbilanzüberschuss 41,6 Mrd. USD).

Exporte und Importe liefern ein weiteres Indiz für eine hohe Dynamik in der Weltwirtschaft.

## Fazit:

Die Stimmungslage an den Märkten ist dank der Politikansätze der USA schlechter als die Faktenlage.

Vor dem Hintergrund können Indizien einer Entspannung (z.B. Trump/Putin in Helsinki) erheblich positive Auswirkungen auf Risikofreude zur Folge haben, denn am Ende hängen auch die USA bezüglich der eigenen Stabilität an der Weltkonjunkturlage!

Fakt ist, dass sich in den ersten gut sechs Monaten des laufenden Kalenderjahres die öffentliche Neuverschuldung in den USA auf circa 3,6% des BIP stellt (715 Mrd. USD, Quelle US-Treasury). Das BIP hat in den USA mit selbsttragenden Kräften nichts zu tun!

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert, sofern das Unterstützungsniveau bei 1.1490 – 1.1520 nicht unterschritten wird.

Viel Erfolg!

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Importpreise (M) Exportpreise (M)	Juni	0,6% 0,6%	0,1% 0,2%	14.30	Weitere Zunahme unterstellt.	Gering
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart der Universität Michigan, vorläufiger Wert	Juli	99,3	98,2	16.00	Rückgang erwartet.	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)